



ÖFFENTLICH

DN.: 2011/0221 vom 29.09.2011

Beratungsfolge	Termin	Beratungsstatus
Ausschuss für Familie, Jugend, Schule und Sport	06.02.2012	vorberatend
Stadtrat	01.03.2012	beschließend

Sichtvermerke

BM	EB	FB I	FB II

Beratungsgegenstand

Bergfreibad: Ersatz Kassenautomat oder Aufstockung des Kassenpersonals

Beschlussvorschlag:

Es wird vorgeschlagen, die Freibadkasse ab der Saison 2012 wieder ausschließlich mit Personal zu betreiben.

Sachdarstellung:

Bis einschließlich der Badesaison 2002 wurden für den Verkauf von Eintrittskarten (Dauer- und Einzelkarten) sowie die Zugangskontrolle am Bergfreibad und weitere Dienstleistungen (Auskünfte, Verkauf Duschmarken, Ausgabe Schließfachmünzen, Durchsagen, Hilfestellung bei Unfällen etc.) regelmäßig jeweils 3 Saisonarbeitskräfte mit einer durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von 23-25 Stunden beschäftigt. Die Beschäftigung erfolgte ohne festen Vertrag, d.h. ohne Anspruch auf eine Weiterbeschäftigung in der Folgesaison. In 2002 betrugen die Personalkosten rd. 21.600,- €. Da von den 3 Teilzeitkräften damals 2 ausgeschieden sind, wurde alternativ in der Verwaltung die Überlegung angestellt, an Stelle der manuellen Kasse ein automatisiertes Kassensystem zu installieren.

Die Anschaffungskosten des Kassenautomaten in 2003 betrugen incl. der erforderlichen Vor- und Zusatzarbeiten rund 41.000 €. An Reparaturkosten am Kassenautomat sind von 2003 bis 2011 rund 17.000 € angefallen, zuletzt rund 3.500 €/Jahr.

Die Personalkosten für die neben dem Kassenautomaten zusätzlich anfallenden Arbeiten (Dauerkartenvorverkauf zu Saisonbeginn, zusätzlicher Verkauf von Badekarten an Spitzentagen zur Vermeidung von längeren Wartezeiten, Entlastung der Schwimmmeister an besucherreichen Tagen wie z.B. Auskünfte, Bedienen der Gruppentür, Hilfe bei Unfällen etc.) beliefen sich in den Jahren 2003 bis 2011 auf:

Jahr	Stunden	Personalkosten
2003		5.625,56 €
2004		6.103,63 €
2005		7.074,18 €
2006		5.327,82 €
2007	536,42 Std.	4.966,32 €
2008	520,00 Std.	6.529,22 €
2009	465,75 Std.	6.287,65 €
2010	734,00 Std.	10.168,79 €
2011	548,50 Std.	7.506,29 €

Bei Gegenüberstellung der durchschnittlichen Kosten in den Jahren von 2003 bis 2011 (Reparaturkosten ca. 1.900 € und Personalkosten ca. 6.600 € sowie eine Abschreibung von rund 3.400 € - 41.000 € : 12 Jahre) mit den bis dahin (2002) entstandenen Personalkosten (21.600 €), ergibt sich eine Ersparnis von rund 9.500 € jährlich.

Am 04.08.2011 ist der Kassenautomat aufgebrochen worden. Nach Mitteilung der Fachfirma ist eine Reparatur nicht mehr wirtschaftlich, d.h. der Kassenautomat ist abgängig. Ein vorliegendes Angebot für ein Neugerät beläuft sich auf rund 20.000 €. Daneben verursacht auch der Scanner am Drehkreuz Probleme und müsste ausgetauscht werden. Die Gesamtkosten belaufen sich incl. Montage und Nebenkosten auf rund 25.000 €.

Als Alternative zur Neuanschaffung sollte die Freibadkasse wieder mit Personal besetzt werden. Damit wird vermieden, dass der Schwimmmeister bei den (relativ häufig) auftretenden Störungen am Kassenautomaten seinen eigentlichen Arbeitsplatz – das Schwimmbecken – verlassen muss, um diese Störungen zu beheben. Darüber hinaus wurde der Schwimmmeister vermehrt zum Eingangsbereich gerufen, z.B. um erste Hilfe zu leisten, Auskünfte zu geben, Durchsagen zu machen.

Im einzelnen sprechen folgende Gründe für den Einsatz von Personal an der Kasse:

- Die Badegäste werden durch persönliche Ansprache und Auskunftserteilung kundenfreundlicher und besser bedient.
- Der Schwimmmeister erfährt Entlastung, da er beispielsweise wegen Geldwechsels für Schließfächer oder Problemen bei der Bedienung des Kassenautomaten nicht mehr vom Beckenrand gerufen würde (Sicherheitsaspekt).
- Bei Verletzungen gehen die Badegäste zum Eingangsbereich; bei einer besetzten Kasse wird das Personal Pflaster und Verbandsmaterial besorgen bzw. den Telefonanruf zum Arzt bzw. nach Hause tätigen.
- Die Besetzung der Kasse mit Personal sichert die Beitragsgerechtigkeit. Erwachsene Badegäste können nicht mehr über den Kassenautomaten den Kindertarif buchen.
- Ist die Kasse mit Personal besetzt, wären viele Badegäste von Person bekannt und der derzeitige Missbrauch beispielsweise bei den Familienanschlusskarten kann eingedämmt werden.
- Häufig wurde der Automat falsch bedient: Geldscheine wurden gefaltet und in die Fächer für den Ticketauswurf bzw. den Hartgeldeinwurf gesteckt, mit der Folge, dass der Automat auf Störung ging und der Schwimmmeister gerufen wurde.
- Badegäste fragen nach Fundsachen bzw. wollen Fundsachen abgeben; diese werden im Kassenraum aufbewahrt. Vorhandenes Personal kann unmittelbar Auskunft geben bzw. Fundsachen annehmen.

Der Personaleinsatz im Bergfreibad erfolgte in all den Jahren ohne präzise Vorgaben zur Organisation, ohne detaillierte Regelung der Organisationsstruktur. Der ordnungsgemäße Betrieb des Bergfreibades kann in einem Konflikt- oder Schadensfall nicht nachgewiesen werden. Seit 01.11.2008 gilt für Schwimmbäder die europäische Norm DIN EN 15288-2 „Sicherheitstechnische Anforderungen an den Betrieb“. Um für das Bergfreibad eine „gerichts feste“ Organisation zu schaffen, ist die Erstellung eines Betriebshandbuches erforderlich, dass die o.g. DIN Norm abdeckt.

Der Fachkraft für Arbeitssicherheit, Herrn Wilhelm Brillert, Borken-Burlo (für die Stadt Ochtrup bereits seit Jahren als Sicherheitsbeauftragter tätig), wurde der Auftrag zur Erstellung des Betriebshandbuches erteilt (Ist-Analyse der Organisationsstruktur, mögliche Verbesserungsmaßnahmen, Überlegungen zum Personaleinsatz/Dienstplänen). Ein erstes Abstimmungsgespräch ist für den 02.02.12 vereinbart. Darüber kann in der Sitzung berichtet werden.

Mögliche Auswirkung des Betriebshandbuches ist die Notwendigkeit einer weiteren Schwimmmeister-(gehilfen-) stelle. Im Stellenplanentwurf 2012 ist vorsorglich – mit Sperrvermerk - eine zusätzliche Stelle vorgesehen. Wird die Kasse wieder dauerhaft besetzt, wirkt sich das auch auf die Bemessung des (teureren) Fachpersonals am Beckenrand vorteilhaft aus.

Bei einer Wiederbesetzung der Kasse mit Personal muss mit Personalkosten von rund 24.000 € gerechnet werden. Wegfallen würden die Abschreibungskosten des Kassenautomaten (rund 3.400 €), die Reparaturkosten (rund 3.000 €) sowie die Personalkosten (bei Betrieb des Kassenautomaten; rund 8.000 €). Es ergeben sich also bei Betrieb des Freibades mit Kassenpersonal jährliche Mehrkosten von rund 9.500 € (24.000 € abzgl. 3.400 / 3.000 / 8.000).

Umweltrelevanz:

keine

Haushaltrechtliche Beurteilung:

Bei der Besetzung der Freibadkasse mit Personal ist mit Personalkosten von rund 24.000 €/Jahr zu rechnen. Bei einer Neuanschaffung des Kassenautomaten ist mit einer einmaligen Investition von 25.000 € zu rechnen. Darüber hinaus fallen jährliche Reparaturkosten, Abschreibungen und verbleibende Personalkosten an.

Generationengerechtigkeit:

entfällt

Im Auftrage:

Engelmann